Edited by Foxit PDF Editor
Copyright (c) by Foxit Software Company, 2004 - 2007
For Evaluation Only.

22-Meter-Anlage auf dem Weg nach Holland

Firma SVEMA-Tec aus Freden baut in Alfelder Halle riesigen Filterbehälter / Größtes Projekt der kleinen Firma

Alfeld/Freden (tja). Es ist das größte Projekt, das die Firma SVEMA-Tec aus Freden bislang abgewickelt hat. Mitte der Woche ist ein 15 Tonnen schwerer und 22 Meter langer Filterbehälter per Schwertransport vom Werksgelände der Firma BMS in Alfeld an der Föhrster Straße in Richtung Heerenven in den Niederlanden auf die Reise gegangen.

Das Auftragsvolumen lag bei rund 250 000 Euro. Vier Mitarbeiter waren nahezu vier Wochen in der Halle der Firma BMS an der Föhrster Straße mit der Produktion der Filteranlage beschäftigt.

„In unserer eigenen Halle auf dem Gelände der ehemaligen Dieball-Firmen in Freden am Alten Sonnenbergwerg konnten wir das Vorhaben nicht umsetzen, weil wir die Anlage nicht aus der Halle hätten herausbekommen können“, erläuterte Firmenchef Werner Hagemeier. Der Grund ist ebenso einfach wie banal: Der 4,20 Meter breite und 3,08 Meter hohe Filter hätte schlicht nicht durchs Werkstor gepasst.



Millimeterarbeit ist beim Rangieren auf dem Gelände des ehemaligen AMA-Werkes in Alfeld gefordert. Unten: Platz für Fußballteam herrscht im Innern des Filterbehälters (von links): Knut Bantje, Werner Hagemeier, Dieter Schünemann und Roland Wecke.
Fotos: Hesse/Jahns

Die Anforderungen, die der finnische Auftraggeber Larox an das seit zehn Jahren existierende, kleine Fredener Unternehmen (zehn Mitarbeiter) stellte, waren nicht gering. So musste der Filter gasdicht geschweißt werden. Als Material mussten die Fredener Spezialisten für Edelstahl- und Behälterbau seewasser- und chemikalienfesten Edelstahl verwenden.

Wegen der weltweit großen Nachfrage sei es derzeit gar nicht so einfach, das Material in ausreichender Menge zu bekommen, sagt Werner Hagemeier.

Der Filterbehälter wird nun zunächst nach Heerenven gebracht, wo die Anlage ihr Innenleben erhält und die Schweißnähte gegen interkristalline Korrosion geschützt werden.

Danach geht die Reise weiter zum Abnehmer in Dänemark.